

~~430~~  
493

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Donnerstag 25. November 1915 abends Nr 470.

Franz Hierhammer + Unter ungemein zahlreicher Beteiligung von Mandatären und Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft fand heute vom Zentralfriedhofe aus das Leichenbegängnis des Vaters des ersten Vizebürgermeisters, des gewesenen Steindruckereibesitzers Franz Hierhammer statt. Außer den Familienmitgliedern hatten sich in der Aufbahrungskapelle des Zentralfriedhofes eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hof und Rain, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Stadt- und Gemeinderäte Dechant, Ferdinand Eder, Graf, Dr. Hein, Hermann, Hilscher, Huber, Dr. Klotzberg, Komroweky, Laubek, Andreas Mayer, Regierungsrat Schmid, August Schmidt, Schwer, Wippel und Zatzka, die Bezirksvorsteher Bergauer, Kretschek und Hruza, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Vieröckl, der gewesene Kommandant des Deutschmeister-Regimentes General Eder von Sterz, Maler Hans Ranzoni in Vertretung der Künstlergenossenschaft, der Vorsteher der Steindrucker Eberle, der Vorsteher-Stellvertreter des Buchdrucker-Gremiums Emil Siegel, Buchdruckereibesitzer Heinrich Geiner, Steindruckereibesitzer Emil Breßler, Pfarrer Dietrich, Fabrikant Esters, Chormeister Keldorfer, Kapellmeister Drescher, Frau Greillinger, Frau Toni Schmolek, weiters vom Magistrat Magistratsdirektor Dr. Bächtern, Stadtbaudirektor Goldsmund, die Obermagistratsräte/Dr. August Mayr, Arzt und Pawelka, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratsräte/Dr. Loderer und Dr. Held, Oberbaurat Trnka, Gaswerksdirektor Menzel, Direktionsrat der Straßenbahnen Dr. Reuß mit dem Zentralinspektor Hradecky, Hauptkassen-Vizedirektor Groh, Oberrechnungsrat de Pontis, Direktor-Stellvertreter Berger des Konskriptionsamtes, der Direktor der städt. Leichenbestattung Dr. Rauscher, Oberinspektor der städtischen Feuerwehr Mayer, Zentralfriedhofeverwalter Frank, u. v. a.

Die feierliche Einsegnung vollzog unter großer geistlicher Assistenz Pfarrer Dietrich, ein langjähriger Freund des Verstorbenen.

Marktbericht. Die Beschickung der Viktualienmärkte war auch heute günstig und für den Bedarf vollkommen ausreichend. Die heutigen Marktzufuhren bestanden aus 52.200 kg Kartoffeln von den Produzenten und Händlern, aus 84.100 kg städtischen Kartoffeln, zusammen 136.300 kg, aus 67.000 kg Kraut, 10.000 kg holländischem Karfiol, 1000 kg Zwickel, 104.300 kg sonstige Grünwaren, 30.000 kg Zitronen, 108.950 kg Obst und 10.000 Stück Eier. Die Preise blieben im allgemeinen unverändert. An Rindsinnereien langten heute aus Budapest ungefähr 3000 kg ein. Das Marktamt verfügte, daß dieselben zum größten Teile direkt an die Verbraucher abgegeben wurden. Nach eingelangten Telegrammen sind größere Innereisendungen aus Budapest unterwegs. In der Zedlitzhalle wurden heute an 393 Parteien 122.500 kg und am Ostbahnhofe an 105 Parteien 12.069 kg städtische Kartoffel verkauft.



495

des Erzherzogs Karl, die bei Aspern ~~zug~~ siegte, hätte im äußeren Schloßhof von Schönbrunn Platz gefunden." Und heute stehen bei uns, den tapferen Verbündeten und den Gegnern Millionen und Millionen Kämpfer im Felde. Ein Kampf der Millionen aber auch ein Kampf der Milliarden. Es handelt sich in diesem Kriege nicht nur darum, daß unsere tapferen Söhne und Brüder siegreich sind, ~~sondern~~ es handelt sich darum, daß die Bürger und Bürgerinnen im Hinterlande tapfer sind, es handelt sich darum, daß auch wir durchhalten, damit nicht der Sieg den Gegnern zufalle/und in diesen Beziehungen müssen wir - Kopf hoch! - durchhalten; denn wir werden sonst der Heldentaten auf den Schlachtfeldern nicht würdig. Wir müssen auch zeigen, daß auch wir die Genossen einer großen Zeit sind, auch wir müssen von dem großen Geiste, der wie ein Windenbrausen über ganz Europa zieht, erfüllt sein. Wenn wir von diesem Geiste erfüllt sind, dann werden wir auch unsere Pflicht erkennen, die nicht nur in der eigenen Sparsamkeit liegt, sondern auch darin, daß wir rechtzeitig alle Vorsorgen treffen müssen für die Zeit nach Kriegesende. (Beifall) Tausende verbluten auf den Schlachtfeldern, ihr Auge ist gebrochen, sie werden nicht mehr die Sonne sehen und tausende kehren als Krüppel zurück und da müssen wir uns vor allem das eine vor Augen halten, daß wir unter uns keine Bettelmusikanten mit Stelzfuß dulden. (Zustimmung) Es muß unsere heilige Aufgabe sein, für diese zu sorgen und wenn wir für sie sorgen, so statuen wir nur eine Dankeschuld ab, denn sie haben die heimliche Scholle verteidigt, sie waren es, welche unsere Feinde aufgehalten haben, damit sie nicht zu uns kommen und uns die Schrecknisse des Krieges bringen. Und so geht die Gemeinde Wien daran, ~~Kriegskranken~~ Kriegerheimstätten zu errichten. (Großer Beifall.) Es erwacht uns noch eine zweite heilige Pflicht, das ist die Sorge für die Kinder und Enkel. Wir müssen trachten, daß sie körperlich und geistig heranwachsen, als ein freies, deutsches Geschlecht, welches berufen ist die Fahne, die unseren Händen einst enteinken wird, wieder weiter zu führen zum Sieg und Heil des deutschen Volkes. (Beifall) Ein neues Geschlecht ~~muß~~ soll heranwachsen, treu seinem Volke, in Gottesfurcht und Menschenliebe. Ich vertraue auf die Zukunft; - diejenigen, die hinausgezogen sind als Kämpfer für Kaiser und Reich haben draußen in hunderten von Schlachten tausendmal dem Tod ins Auge gesehen, gekämpft für die heimliche Scholle; die Männer kommen andere zurück, als sie hinausgezogen sind. Und sie kommen zurück als Helden. Wir werden sie grüßen als lorbeerbekränzte Helden unsere eisernen Brüder und unsere eisernen Söhne. Was sie mit sich bringen, ist eine neue Volkskraft in unserem Vaterlande und auf diese Volkskraft vertraue ich (Zustimmung) ~~Ich darf nicht denken, daß diese Männer, die draußen gefochten haben, gelassen werden, daß in diesem~~

~~Oesterreich wieder der alte erbärmliche Jammer wie vor dem Kriege beginnen wird. (Beifall) Wenn dieses erbärmliche Parlament zusammen-treten sollte mit der alten Verfassung und mit den alten Juniesiegern (stürmische Pfuirufe), werden diese Männer sich nicht fragen: Warum habe ich denn gekämpft? Deshalb, daß dieser erbärmliche Zustand weiter dauern soll. ~~Wien~~ die Tausende und Abertausende der Zurückkehrenden repräsentieren die neue Volkskraft, auf die vertraue ich und darum habe ich Zuversicht, daß aus dem Schutt des Weltenbrandes ein neues Oesterreich erstehe, ein Oesterreich, an Siegen und Ehren reich. (Stürmischer, langanhaltender, sich stets erneuernder Beifall.)~~

Die Kartoffelmieten der Gemeinde. Gestern vormittags besichtigten die Mitglieder des Bürgerklubs unter Führung des Obmannes Oberkurator Steiner die Kartoffelmieten der Gemeinde Wien in Schwechat und die Kartoffeldepotien in der Straßenbahnremise Simmering und in der Schafhalle am Zentralviehmarkt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner gab unterstützt von den Vizebürgermeistern Hoß und Rain und den beteiligten Beamten des Magistrates und des Stadtbauamtes dienotwendigen Erläuterungen. Der Besichtigung hatte sich auch Landesausschuß Mayer angeschlossen.

Versorgung von Witwen und Waisen nach Invaliden. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Der bisher geübte Vorgang bei der Zuerkennung der Versorgungsgegenstände der Militär-Witwen und -Waisen ist nur für normale Friedensverhältnisse anwendbar. Um die Hinterbliebenen nach Militärpersonen tunlichst schnell und rechtzeitig in den Bezug ihrer Versorgungsgebühren setzen zu können, wurde auf die Dauer des Mobilitätsverhältnisses ein vereinfachter Vorgang bei der Anweisung der Versorgungsgegenstände angeordnet. Die in Wien wohnhaften versorgungsberechtigten Hinterbliebenen nach Militärpersonen werden daher aufgefordert, sich - sobald sie auf glaubwürdige Weise vom Abgang ihres Ernährers Kenntnis erlangt haben - wegen Geltendmachung des Anspruches auf den Witwen- und Waisenversorgungsgegenstand in der Konskriptionsamtsabteilung beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes zu melden. Diese Meldungen haben persönlich und unter Mitbringung aller bezuggebenden Nachweise und Personaldokumente zu erfolgen. Als solche Nachweise und Dokumente haben unter anderen zu gelten: Trauschein, Tauf- resp. Geburtsscheine sämtlicher Familienmitglieder, eventuell in deren Ermanglung Schulzeugnisse oder dergleichen, pfarrämtliche Bestätigung über das Leben in Ehegemeinschaft bis zur Mobilisierung, Zahlungsbogen über den staatlichen Unterhaltsbeitrag, Vormundschaftsdekret usw. Eine Tabelle über die Höhe der Versorgungsgegenstände ist

auf den Amtstafeln angeschlagen und kann jederzeit bei den Konskriptionsamtsabteilungen der magistratischen Bezirksamter eingesehen werden.

Todesfall. Gestern nachmittags starb der Inspektor des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege Edmund Kratochvila im 61. Lebensjahre. Im Jahre 1893 trat er in den städtischen Dienst wurde im Jahre 1899 provisorischer Inspektor und einige Jahre darauf definitiver Inspektor des städtischen Fuhrwerksbetriebes. Die Gemeinde verliert mit ihm einen außerordentlich pflichtgetreuen und arbeitseifrigen Beamten. Das Leichenbegängnis findet morgen Freitag halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause 9. Bezirk Clusiusgasse Nr 6 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Servitenkirche, die Beisetzung auf dem Zentralfriedhof.

Weihnachtsgaben der Gemeinde Wien für das zweite Korps. Ueber Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschloß der Stadtrat auch heuer wieder für die weihnachtliche Beteiligung der im Felde stehenden Angehörigen der aus Wien sich ergänzenden Truppenkörper des 2. Korps Liebesgaben zu widmen u. zw.: 1,260.000 Stück Sportzigaretten, 30.000 Stück Kuba portorica, 30.000 Stück Virginier, 24.000 Pakete extrafeinen Rauchtobak, 6000 Stück Pfeifen, 30.000 Stück Feuerzeuge, ~~20.000~~ <sup>22.000</sup> Stück Zigarettdosen, 60.000 Pakete Kakes und 60.000 Weihnachtskarten. Die Gaben werden in Kartons verpackt, welche die Aufschrift „Glückliche Weihnachten 1915“ und das Wappen der Stadt Wien tragen. Der Abtransport und die Verteilung erfolgt durch das Kriegsärztergeamt. Die Auslagen belaufen sich auf 105.000 K.